

gekehrt. Im Aetzen missrathene Platte, ohne Bezeichnung und ohne Einfassungslinien.

136. Ein Stieglitz.

H. 4" 4"', Br. 6" 3"' d. Pl.

Der buntgefiederte Vogel ist in Profil nach rechts gekehrt vorgestellt, er neigt sich abwärts wie um zu fressen oder niederwärts zu hüpfen; seine Füße entbehren eines Stützpunktes. Ohne Bezeichnung und Einfassungslinien.

137. Zwei Tauben.

H. 6" 4"', Br. 4" 7"' d. Pl.

Im Begriff sich zu schnäbeln; beide mit einem Kamm hinter dem Kopfe, das Männchen mit gefiederten Beinen. Sie stehen auf einer Steinplatte vor einer Quadermauer; in einer fensterartigen Vertiefung dieser Mauer links sieht man ihr Nest mit zwei Eiern. Ohne Bezeichnung und Einfassungslinien.

138. Zwei Tauben bei runden Gefäßen.

H. 9" 3"', Br. 7" 5"'.

Vor einer Quadermauer, die links oben durch einen Weinstock verdeckt ist, stehen und liegen eine Anzahl runder Gefäße und Büchsen. Ein Taubenpaar, im Begriff sich zu schnäbeln, hat im vordersten dieser Gefäße ihr Nest, zwei Junge sitzen in demselben auf einem Kissen. Der Blick fällt über die Mauer in eine griechische Landschaft mit einem Fluss, auf dessen diesseitigem Ufer ein Fuchs und Geyer bei der Leiche eines Kriegers wahrgenommen werden, während jenseits im Hintergrunde eine Tempelanlage und drei antike Schiffe bei derselben das Auge fesseln. Unvollendete, im Aetzen missrathene Platte ohne Bezeichnung. Die Originalzeichnung trägt die Inschrift: „Kriegsruhm und häusliches Glück“.

139. Zwei sich schnäbelnde Schwäne.

H. 7" 5"', Br. 6" d. Pl.

Sie sitzen neben einander, die Flügel erhoben, auf einem Teiche, der links durch Schilf und andere Sumpfpflanzen, rechts

hinten durch eine Anhöhe eingeschlossen ist. Ihre Köpfe spiegeln sich vorn im Wasser. Drei Schilfstauden neigen sich über sie hinweg nach der rechten Seite. Unvollendete Platte ohne Bezeichnung.

140. Der Panther in der Tulpe.

H. 6'' 5''', Br. 6'' d. Pl.

Ein Panther springt rechtshin aus einer tulpenartigen Blume hervor, seine Hinterfüsse stehen im Kelch, zwei arabeskenartig behandelte Staubfäden umschlingen seinen Leib. Ohne Bezeichnung. Ornament für die Eutiner Ofenfabrik. Die Originalzeichnung im Grossherzogl. Kupferstichkabinet zu Oldenburg, bezeichnet: Ascheberg d. 3. Juli 1814, trägt nebenbei folgende Sentenz von Tischbein: „Mit Tigerwitz und Kraft entspringt der Same dem Kelche der Blume in das neue Leben, so dringt des Menschen Geist durch die Hülle und flieht ins unbegrenzte Feld der Phantasie, hier beginnt eine neue Schöpfung, wo sich selbst geschaffene Ideale ihm gestalten.“

141. Verschiedene Vögel.

Sie finden sich in *Nozeman's* Werk: „Nederlandsche Vogelen“ fortgesetzt nach Nozeman's Tod von M. Houttuyn. Amsterdam 1770. 1825. 5 Bände mit 250 Platten. Tischbein radirte während seines Aufenthalts in Amsterdam einige von den ersten Platten dieses Werkes. Die Arbeit gefiel ihm aber auf die Dauer nicht, so dass der Verleger andere Kräfte zu gewinnen sich genöthigt sah.

142. Blühender Ast eines Apfelbaumes.

H. 7'' 6''', Br. 4'' 11''' d. Pl. (?)

Umwunden von Gaisblatt. Das Gaisblatt umrankt den ganzen Ast und krümmt sich dann wieder rückwärts über die Apfelblüthe. Ohne Bezeichnung. Die Originalzeichnung mit einer Sentenz ebenfalls im Cabinet zu Oldenburg.